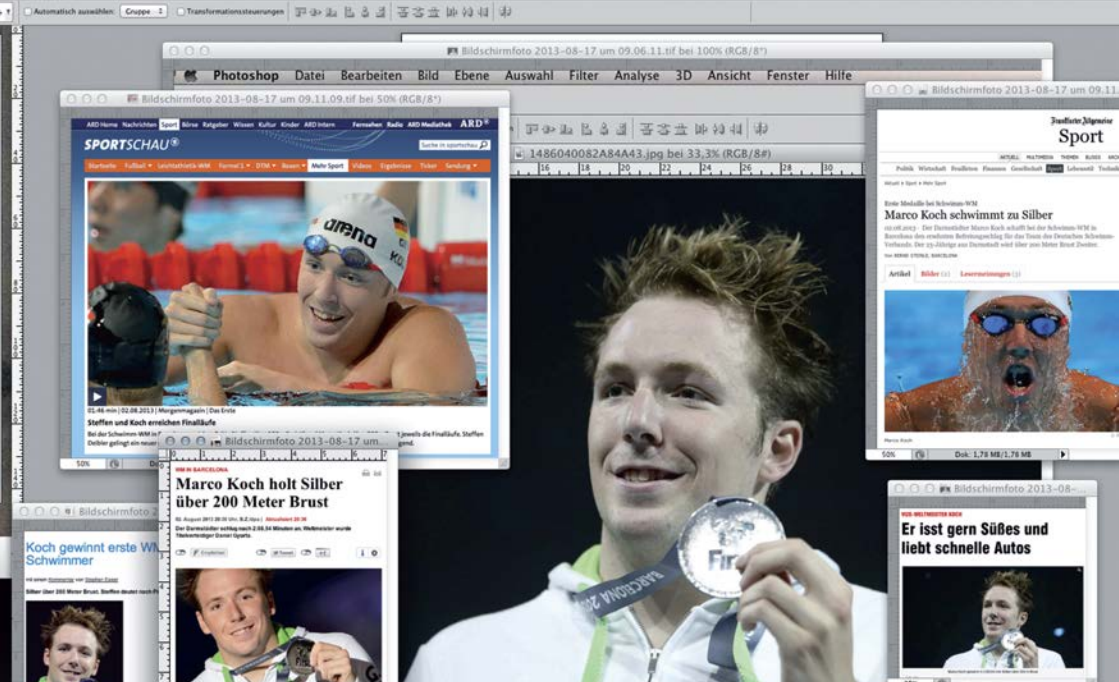




DSW 12

Nachrichten



www.dsw-1912.de

DSW 1912 e. V. · Alstfelder Straße 31 · 64289 Darmstadt
Pressesendung · Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt · 6987

Darmstädter Schwimm- und Wassersport-Club 1912 e. V.

Darmstädter Schwimm- und Wassersport-Club 1912 e. V.

Mitglied des Landessportbundes Hessen — Hessisches Schwimm-Leistungs-Zentrum (SLZ)

Clubheim: Alsfelder Straße 31, 64289 Darmstadt — Bootshaus am Altrhein, Riedstadt/Erfdelden

Geschäftsstelle: Anja Kipp, Alsfelder Str. 31, 64289 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 71 30 77, Fax (0 61 51) 78 30 43,
E-Mail: geschaeftsstelle@dsw-1912.de, Internet: www.dsw-1912.de
Öffnungszeiten: mittwochs von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Bankverbindungen: Beitragskonto: VOLKSBANK Südhessen-Darmstadt eG, 4 055 918, BLZ 508 900 00
DSW-Spendenkonto: VOLKSBANK Südhessen-Darmstadt eG, 9 048 537, BLZ 508 900 00
Schwimmabteilung: VOLKSBANK Südhessen-Darmstadt eG, 1 415 700, BLZ 508 900 00
Wassersportabteilung: Sparkasse Darmstadt, 567 531, BLZ 508 501 50
Volleyballabteilung: VOLKSBANK Südhessen-Darmstadt eG, 405 205, BLZ 508 900 00
Triathlonabteilung: VOLKSBANK Südhessen-Darmstadt eG, 1 664 808, BLZ 508 900 00

Vorstand:

Vorsitzender: Thomas Kipp, Am Kavalleriesand 37, 64295 Darmstadt, Tel. und E-Mail über Geschäftsstelle
1. Stellv. Vors.: Helge Groß, Tannenstraße 21, 64342 Seeheim-Jugenheim, Tel. und E-Mail über Geschäftsstelle
2. Stellv. Vors.: Bernd Emanuel, Osannstr. 37, 64285 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 2 79 38 17, E-Mail: berndemanuel@web.de
Schatzmeister: Peter Meisinger, Donnersberggring 22, 64295 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 36 09 50
Geschäftsführerin: Anja Kipp, Am Kavalleriesand 37, 64295 Darmstadt, Tel. und E-Mail über Geschäftsstelle

Abteilungen:

Schwimmen: Waldemar Metzler, Herdweg 106, 64285 Darmstadt, Tel. (01 71) 2 87 93 56
Triathlon: Guido Reisch, Im Emser 37, 64287 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 95 09 145, Fax 95 09 147,
Mobil: 0173 35 77 049, E-Mail: triathlon@dsw-1912.de
Volleyball: Lutz Gunder, Frankfurter Straße 85, 64293 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 1 36 86 46,
E-Mail: volleyball@dsw-1912.de
Wassersport: Heinz-Jürgen Schäfer, Ringstraße 20, 64342 Seeheim-Jugenheim, Tel. (0 61 51) 5 41 09,
E-Mail: wassersport@dsw-1912.de
Jugend: Verena Szagartz (Jugendwart), E-Mail: vereinsjugend@dsw-1912.de

Ältestenrat:

Robert Herdt, Hans Hofmann, Thorsten Rasch, Heinz Steudle, Andreas Weber und Lieselotte Zimmerling

WVD '70:

Wasserballverein Darmstadt 1970 1. Vorsitzender: Jens Sommerkorn, Stifterstraße 14, 64291 Darmstadt,
Tel. (0 61 51) 3 96 57 27,
Fax (0 61 51) 3 96 57 28, E-Mail: h.sommerkorn@t-online.de
Konto: Sparkasse Darmstadt, 592 374, BLZ 508 501 50
Spendenkonto: Sparkasse Darmstadt, 10 005 060, BLZ 508 501 50

Impressum:

Herausgeber: Darmstädter Schwimm- und Wassersport-Club 1912 e. V., Alsfelder Str. 31, 64289 Darmstadt
Redaktion/Anzeigen: Wiebke Sturm, Neusser Wall 48, 50668 Köln, Tel. (0221) 7 19 80 98,
Mobil: 0160 1 52 12 82, E-Mail: wiebke@wiebkesturm.de
Druck: Die Drucker, Heinrichstr. 38, 64354 Reinheim, Tel. (06162) 5554
Erscheinungsweise: Ausgaben Januar/Februar; März/April; Mai/Juni; Juli/August; September/Oktober; November/Dezember
Redaktionsschluss: Jeweils der 21. des Vormonats, 18.00 Uhr.
ISSN: 1431-3707



AUS DEM INHALT

Schwimmen

WeltCup Berlin:
Zwei Deutsche Rekorde 5

Schwimmen

50. Internationalen
Schwimmfest 7

Schwimmen

Reva Foos – Spätstarterin
und Hoffnungsträgerin 9

Schwimmen

Poster von
Marco Koch 14

Triathlon

Erste Damenmannschaft
wird Hessenmeister 12

Triathlon

Nachwuchstalente
Thomas Ott 16

Wassersport

FrankfurtRheinMain
per Kanu 17

Wassersport

Wanderfahrt an
Allier und Loire 19

GESAMTCLUB

Liebe Clubmitglieder,

der vergangene Monat stand ganz im Zeichen des großen Erfolges von Marco Koch bei der Schwimm-WM in Barcelona. An dieser Stelle möchte ich im Namen aller DSW-Mitglieder noch ein weiteres Mal ganz herzlich Marco und seinem Trainer Alexander Kreisel zu dem Gewinn der Vizeweltmeisterschaft gratulieren. Viele DSWler haben bereits die Möglichkeit genutzt, den beiden persönlich Ihre Glückwünsche auszusprechen, zuallererst beim lautstarken Empfang auf dem Frankfurter Flughafen, natürlich beim Training im SLZ bis hin zu einer kleinen Schwimmlektion für die Jüngsten im Rahmen der Merck-Ferienspiele.

Wir würdigen in dieser Ausgabe der Clubnachrichten diese auch in unserer langen und erfolgreichen Clubgeschichte herausragende Leistung mit dem Abdruck einer wie ich finde sehr gelungenen Unterwasseraufnahme aus dem WM-Finale in der Heftmitte

und einer Collage auf dem Titelbild. Das ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem gewaltigen Medienecho, das Marcos leider einziger Medaillengewinn eines DSV-Starters erzeugte. Durch seine drei deutschen Kurzbahnrekorde bei den direkt anschließenden Weltcups in Eindhoven und Berlin blieb „der Darmstädter Schwimmer Marco Koch“ auch in der darauffolgenden Woche in den (Fernseh-)nachrichten präsent.

Nicht vergessen möchten wir auch Yannick Lebherz, der in Barcelona neben seinen Starts über 200m Rücken und 400 m Lagen vor allem in der 4x200 Freistilstafel in 1:45,98 als schnellster Einzelschwimmer des DSV glänzte und noch zwei Plätze herausholte. Hätte ein Paul Biedermann starten können wäre hier sicher noch mehr drin gewesen, als der auch so schon sehr gute 6. Platz.

Auch die Stadt Darmstadt hat Marcos Leistung gewürdigt mit der Ehre, sich im goldenen Buch eintragen zu dürfen. Das ist

auch die Überleitung zu einem weiteren wichtigen Thema dieses Sommers, dem Neubau des Nordbades, oder wie der Oberbürgermeister es etwas zurückhaltend nennt, dessen „Sanierung“. Über seinem Namenszug hat Marco die Forderung „Für ein neues Bad!“ in das goldene Buch geschrieben. Inzwischen sind bereits deutlich über 1.000 Unterschriften für einen sportgerechten Neubau mit 10 Bahnen à 50 m und einem Lehrbecken von der IG Nordbad gesammelt worden. Es könnten aber auch schon mehr sein, wenn ein größerer Anteil

derer, die davon betroffen sind, sich aktiv einbringen würde. Präsenz von möglichst vielen Unterstützern ist zum Beispiel gefordert bei dem Auftritt der IG Nordbad vor der 23. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 12.09.2013, Tagungsort und Uhrzeit sind zum Redaktionsschluß leider noch nicht bekannt. Weitere Öffentlichkeitsarbeit ist zum Abschluß des Wahlkampfes in der Innenstadt geplant.

Thomas Kipp
Vorsitzender



SCHWIMMEN

WeltCup Berlin: Zwei Deutsche Rekorde und ein Debut

Berlin ist ein gutes Pflaster für Marco Koch. Beim dortigen Weltcup konnte er eine Woche nach der WM zwei neue Deutsche Rekorde auf der Kurzbahn erschwimmen.

Nach der Silbermedaille beim ersten Weltcup in Eindhoven hinter Daniel Gyurta (HUN) konnte Marco auch dieses Wochenende wieder die Silbermedaille über 200m Brust erringen. Zum dritten Mal in nur wenigen Tagen musste Marco sich allerdings wieder hinter Gyurta einreihen. In 2:02.50 min konnte er seinen eigenen Deutschen Rekord, den er drei Tage vorher "erneuert" hat, noch einmal um drei Zehntel runterschrauben.

Am zweiten Tag stand das Finale über 100m Brust auf dem Plan. Marco ging nach Vorlaufbestzeit (0:58.41 min) mit hoher Ambition in das Rennen und damit schon schneller als im Finale in Eindhoven (0:58.42 min). Nach 50 Meter lag er noch auf dem 6. Platz, konnte aber auf den zweiten 50 Meter ordentlich aufdrehen und erschwamm ebenfalls neuen Deutschen Rekord und die Bronze Medaille in 0:57.38 min (alter DR 0:57,52).

Marco sammelt also weiter fleißig Edelmetall und lässt hoffen, dass da noch mehr geht. Wir sind gespannt!

Aber Marco war in Berlin nicht alleine. Mit Reva Foos war seit sehr langer Zeit wieder eine DSW-Schwimmerin auf der großen internationalen Bühne präsent. Am Samstag ging sie über 200m Freistil ins Wasser. In 2:03.91 min kam sie als 20. ins Ziel und konnte ihre gute Zeit von der Langbahn leider noch nicht auf die Kurzbahn übertragen. Schon einen Tag später über 400m Freistil zeigten sich leichte Fortschritte. In 4:19.07 min kam sie als 14. eines sehr stark besetzten Feldes ins Ziel. Im Finale fiel dann auch der Weltrekord über diese Strecke durch Mireia Belmonte (ESP) in 03:54,52 min.

Reva hat die "Ferien" durchtrainiert und kräftig an sich gearbeitet. Die vielen neuen Eindrücke in Mitten der Weltklasse haben leider verhindert, dass Reva ihre Bestleistungen abrufen konnte. Dennoch nimmt sie sehr viel Erfahrung aus dem Weltcup mit in die neue Saison. Der intensive Aufbau lässt zusätzlich hoffen, dass Reva in der kommenden Kurzbahnsaison einige Erfolge wird feiern können. Viel Erfolg weiterhin.

STEFFEN LANG, HOLGER COMBACH

VizeWELTMEISTER!!!

Auch wenn es sicherlich keine Neuigkeit mehr ist, muss der Titel des VIZEWELTMEISTERS über 200m Brust für DSW-Schwimmer Marco Koch an dieser Stelle natürlich ausdrücklich gefeiert werden.

Marco hat sich von der negativen Stimmung während der WM-Woche nicht anstecken lassen, hat darauf vertraut, sich individuell gut vorbereitet zu haben, und sich auf seine eigene Leistung konzentriert.

Er hat einfach sein „Zeug gemacht“, wie ein auch nicht ganz erfolgloser Skispringer (Sven Hannawald) immer gesagt hat.

Als Vorlaufschleuniger mit Saisonbestzeit hat Marco gleich alle Zweifel vertrieben. Da redeten die Medien schon wieder vom „Medaillenkandidaten“, aber Marco blieb bei seiner realistischen Einschätzungen und dämpfte die Erwartungen – vor allem wohl auch seine Eigenen.

Spätestens nach Platz zwei im Halbfinale war klar, dass es tatsächlich eine Medailenchance für Marco gibt. Realistisch betrachtet war das Feld so eng, dass jeder für eine Medaille gut ist.

Das Finale war dann auch unfassbar spannend. Lange lagen alle Schwimmer auf einer Linie. Nach der letzten Wende sah es ganz kurz so aus, als könne Marco sogar gewinnen. Dem Endspurt des neuen Weltmeisters Daniel Gyurta (HUN) konnte Marco dann doch nicht standhalten, aber alle anderen Konkurrenten ließ er hinter sich! SILBER – im ersten Finale auf Weltniveau gleich die erste Medaille! Schade nur, dass es die einzige für den DSV blieb.

Natürlich ist es zuallererst Marcos eigene persönliche Leistung, diese Silbermedaille erkämpft zu haben. Es ist aber auch ein Erfolg des ganzen Vereins! Marco trainiert seit frühester Jugend beim DSV. Zahlreiche Kinder- und Nachwuchstrainer haben zu seiner Ausbildung beigetragen – ganz besonders unser Cheftrainer Alexander Kreisel, der Marco seit vielen Jahren begleitet.

Das Beispiel Marco Koch (und Yannick Lebherz wollen wir hier auch nicht vergessen) zeigt, dass es in Darmstadt möglich ist, erfolgreiche Schwimmer zu entwickeln. Das sollte uns alle motivieren, es immer weiter zu versuchen!

Poster von Marco Koch in der Heftmitte



Mit Ernsthaftigkeit und Spaß

Zwei Meetingrekorde beim 50. Internationalen Schwimmfest für Yannick Leberhz

Yannick Leberhz drückte dem 50. Internationalen Schwimmfest des DSW Darmstadt seinen Stempel auf. Beim Heimatverein sammelte der Nationalschwimmer beim WM-Test sechs Siege ein und verbesserte zwei Veranstaltungsrekorde. Aber nicht nur für ihn verlief das Jubiläum wie gewünscht. Wer da war, hat es nicht bereut, so lautete der Tenor beim 50. Internationalen Schwimmfest. Es gab Sonne satt, eine Portion Heinerfeststimmung – und nicht zuletzt: guten Sport. Und so hoffen die Organisatoren vom DSW Darmstadt, dass das Jubiläum zugleich wieder einen Werbeeffekt entwickelt, möglichst weltweit. Wie es dem Anspruch der Traditionsveranstaltung entspricht, die sich diesmal mit knapp 220 Teilnehmern bescheiden musste. Doch das Feld aus vier Kontinenten hatte es in sich.

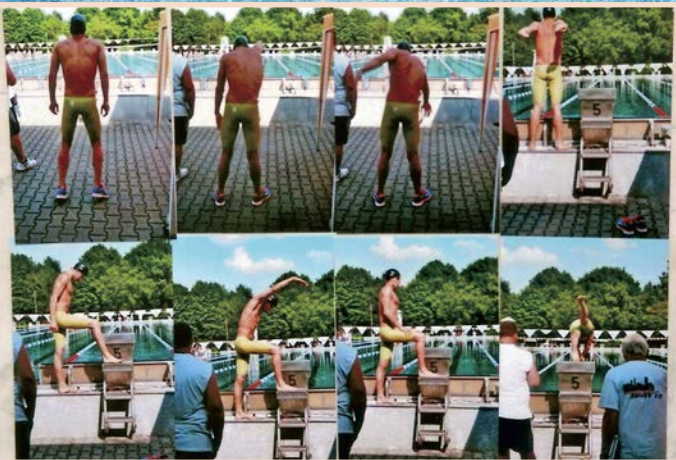
Lange, fast unaussprechliche Namen in den Bestenlisten waren ein Zeichen dafür. Beispiele aus dem Spitzenfeld gefällig: Frederico Veloso de Castro aus Brasilien mit seinen Siegen auf den längeren Schmetterlingsstrecken bei den Männern, sowie die Isländerinnen Ingibjörg Kristín Jónsdóttir im Sprint und Hrafnhildur Lúthersdóttir auf den Bruststrecken der Frauen. Alle weit gereist. Das Duo vom isländischen Club Sundfélag Hafnarfjardar will weiter zur WM

nach Barcelona (ab 28. Juli). Ihr deutscher Trainer Klaus Jürgen Ohk hält dort immerhin Halbfinalplatzierungen für möglich. „Sie sind in guter Form“, freute er sich über die Mehrfachsiegerinnen in Darmstadt.

Ein solch positives Fazit kann vor allem auch Yannick Leberhz nach seinem WM-Test beim Heimatverein ziehen. Der 24-Jährige, der für den Potsdamer SV startet, fuhr als Vielstarter sechs Einzelsiege ein, glänzte zudem mit zwei Veranstaltungsrekorden und lieferte dabei mit den 3:50,27 Minuten über 400 Meter Freistil die beste Leistung der dreitägigen Veranstaltung ab. Nach der Bestmarke zum Auftakt am Freitag über die 400 m setzte Leberhz am Sonntag den Schlusspunkt und verbesserte den vier Jahre alten Meetingrekord des Neuseeländers Michael Jack über 200 m Freistil um 66 Hundertstel auf 1:49,17. „Die Rennen waren hart“, kommentierte er sein anspruchsvolles Programm. Obwohl bereits auf hohem Niveau hofft er, dass sich die Form in den kommenden Wochen noch „wie auf einer Treppe steigert“. Und klar, die höchste Stufe soll in Spanien erklommen werden.

Das gilt auch für die Freistilstaffel des Deutschen Schwimm-Verbandes (DSV) über 4x 200 Meter, die in Darmstadt mit Leberhz





Yannick Lebherz startet zum Start

SERIE VON JÜRGEN GEIKOWSKI



sowie Philip Heintz (Mannheim), Clemens Rapp (Bad Saulgau) und Tim Wallburger (Berlin) einen WM-Test absolvierte. Eine Leistungsüberprüfung, weil mehrere der Kandidaten in der Vorbereitung mit gesundheitlichen Problemen kämpften. „Alles im grünen Bereich“, verkündete DSV-Trainer Michael Spikermann (Heidelberg), obwohl das Team in 7:23,23 Minuten nicht ganz die erhoffte Zeit schaffte.

Bei dem Einlagerennen – eine muntere Mischung aus Ernsthaftigkeit und Spaß – war sie zudem weit von einem Sieg entfernt. Aber das lag daran, dass die Konkurrenz mehr Sportler in die Staffel schicken durfte und die Strecke so in 16x 50 m bewältigte. Sprinttempo also. Für das DSV-Quartett, das bei der WM ohne Olympiasieger Paul Biedermann auskommen muss, ein weiterer Trainingseffekt: Das eigene Tempo kontrollieren, sich auf sich selbst konzentrieren. „Das war garnicht so einfach“, räumte Heintz ein, der mit Leberz ebenfalls stark auftrumpfte.

Der Rest hatte bei dem Gemeinschaftserlebnis – auch über Vereinsgrenzen hinweg – seinen Spaß. Als Team heimste ansonsten vor allem der London SC Erfolge ein. Die britischen Gäste stellten – neben Gastgeber DSW – das mit Abstand größte Aufgebot. Ausgestattet mit schwarzen T-Shirts mit der Auf-

schrift: „Team London Darmstadt 2013“. Und die insgesamt 45 meist jungen Schwimmer und Schwimmerinnen gewannen sowohl den Merck Super-Pokal für die beste Mannschaft in den Finalläufen als auch den Pokal des Hessischen Innenministers für die beste Nachwuchsmannschaft. Der DSW belegte jeweils Rang zwei.

In den Finals der offenen Wertung vertrat vor allem Reva Foos als Dreifach-Siegerin den Gastgeber erfolgreich. Stark zudem Chantal Noe, die über 200 m Brust nur von der Isländerin Lúthersdóttir bezwungen wurde. Auch Laura Schultes hielt sich mit Rang fünf nicht nur hier beachtlich – und das als Küken mit Jahrgang 2000. Folgerichtig erhielt sie von den DSW-Trainern den Helmut-Kempff-Nachwuchspreis zugesprochen.

Insgesamt feiert der DSW in den Jahrgangswertungen 24 Siege. DSV-Trainer Alexander Kreisel war mit dem Saisonabschluss mehr als zufrieden. Trotz des Fehlens einiger Leistungsträger – voran WM-Teilnehmer Marco Koch, der deweil bei seinem Sieg über 200 Meter Brust (2:09,40 Minuten) in Vichy/Frankreich mit einer WM-reifen Leistung auftrumpfte – habe sich sein Team bestens präsentiert. „Alle haben sich noch einmal richtig ins Zeug gelegt.“

ECHO-ONLINE

Reva Foos – Spätstarterin und Hoffnungsträgerin

Nervosität oder gar Furcht vor großen Momenten? Bei Reva Foos ist das nicht zu spüren. Vor ihrem bisher größten Moment war sie „relativ entspannt“. So erinnert sie sich an die deutschen Meisterschaften in Berlin, wo sie erstmals das Prozedere in den Finals erlebte – mit der Vorstellung vor Fernsehkameras. „Ich habe mich eher gefreut“, sagt die DSW-Schwimmerin und erklärt ihre Lockerheit damals im Mai mit ihren guten Vorlaufzeiten und damit, dass sie schon „ein bisschen älter“ sei. 19 Jahre gerade mal. Aber da gilt man bei den Schwimmerinnen tatsächlich schon fast als Spätstarterin, wenn

dann der Durchbruch gelingen soll.

Aber warum eigentlich nicht? Mit ihren beiden siebten Plätzen über 200 und 400 Meter Freistil und klaren Steigerungen ihrer Bestzeiten auf 2:02,82 und 4:17,00 Minuten stellte Reva Foos Anschluss zur nationalen Spitze her. Und sie will mehr. Bei ihrer Weltcup-Premiere in Berlin im August hofft sie auch in starker internationaler Konkurrenz auf Fortschritte – dann allerdings schon auf der Kurzbahn.

Darum hat sie beim Internationalen Schwimmfest des DSW nicht wie die meisten ihrer Clubkollegen das Saisonende ein-

geläutet, sondern trainiert zielgerichtet weiter. Am Wochenende beim Heimspiel im DSW-Freibad feierte sie auf ihren Hauptstrecken zwei klare Siege. Wenn auch die Zeiten „nicht ganz so“ waren, wie es Trainer Alexander Kreisel erhofft hatte, bestätigten sie doch allemal die gute Form. Zudem gewann sie 200 m Schmetterling. „Hoffnung – auf jeden Fall“, setzt der Coach in die 19-Jährige. Sie arbeite sehr fokussiert und sei auch stark im mentalen Bereich, schätzt Kreisel die Zielstrebigkeit des Talents, das vor vier Jahren von der SSG Rödermark nach Darmstadt wechselte.

Für die besseren Trainingsbedingungen nahm Reva Foos eine aufwendige Pendelei in Kauf, sieht sich aber belohnt. „Von den Zeiten, die ich heute schwimme, konnte ich damals nur träumen“. Im Vorjahr habe sie bei den deutschen Meisterschaften, als sie noch knapp das A-Finale verpasst hatte, „so ein Feeling bekommen“, erzählt Reva Foos. Damals hatte sie gerade ihr Abitur abgelegt, und danach setzte sie voll auf das Schwimmen.

Statt siebenmal die Woche, wurde neunmal trainiert – dreimal davon morgens. Und das größere Pensum, ergänzt mit Krafttraining,

schlug sich prompt in schnelleren Zeiten nieder. Obwohl die 1,68 Meter große Schwimmerin im Herbst wegen einer Fußverletzung samt Operation ausgefallen war, fand sie dieses Jahr gleich in die Erfolgsspur.

In der will sie auch bleiben, wenn sie diesen Herbst – falls alles klappt – ihr Lehramts-Studium an der TU Darmstadt beginnt. „Ich will den Sport nicht aufgeben. Da bleibt einem nichts anderes übrig, als das Studium so gut es geht zu strecken“, rechnet sie vor. Unterstützung kommt von mehreren Seiten, Verein, Verband, Olympiastützpunkt.

„Sie hatte wirklich eine tolle Entwicklung“, sagt Kreisel. Er traut ihr zu, über 200 m Freistil unter die besten Vier in Deutschland zu kommen – was einen Staffelpflicht bei internationalen Meisterschaften ermöglichen würde. Vielleicht seien auch die längeren Strecken eine Perspektive. „Das müssen wir weiter testen.“ Aber von wegen Spätstarterin. Alles richtig, betont Kreisel mit Verweis auf die abgeschlossene Schulausbildung. „Sie hat das gemacht, was möglich war.“ Und er ergänzt. „Da ist noch einiges möglich.“

BAC, ECHO-ONLINE



Kreis der Förderer des Schwimmsports

Auch in der heutigen, wirtschaftlich sehr schwierigen Zeit gibt es immer noch eine ganze Reihe von Personen und Unternehmen, die ihr „Herz für den Sport“ und insbesondere den Schwimmsport noch nicht verloren und erkannt haben, dass soziales Engagement in einem erfolgreichen Traditionsverein, wie ihn der DSW 1912 Darmstadt darstellt, lohnend ist.

Das beste Beispiel hierfür stellt ein Kreis von Förderern dar, der sich gebildet hat, um die Schwimmabteilung finanziell und materiell tatkräftig zu unterstützen, und somit dazu beiträgt, dass die vielfältigen und natürlich kostenintensiven Aufgaben bewältigt werden können.

Dieses Engagement weiß die Schwimmabteilung sehr wohl zu würdigen, zumal es unseren sowohl im Spitzenleistungs- als auch im Nachwuchsbereich erfolgreichen Schwimmern ermöglicht, stets beste Trainingsbedingungen zu erhalten. Daher wird der Kontakt der Schwimmabteilung zu diesen Förderern und natürlich der Kontakt der Förderer unter-einander in Zukunft ein zentrales Thema der Vorstandsarbeit sein. Die Schwimmabteilung bedankt sich an dieser Stelle bei den nachstehenden Förderern nochmals auf das herzlichste für die Unterstützung und das gezeigte außergewöhnliche Engagement.

- B&W Kopiertechnik Service & Vertriebs GmbH, Darmstadt
- Darmstädter Brauerei
- Darmstädter ECHO
- DATRON AG, Muhltal
- Entega, Darmstadt
- Merck KGaA, Darmstadt
- Rosbacher, Bad Vilbel
- Sparkasse Darmstadt
- STEMAK Energiesparhaus Weiterstadt
- Unger Ingenieure, Darmstadt
- VOLKSBANK Südhessen-Darmstadt eG

Natürlich steht der Kreis der Förderer jedem offen, der uns unterstützen will. Wir sind gemeinnützig und können Ihnen eine Spendenbescheinigung zukommen lassen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Vorsitzende der Schwimmabteilung, Waldemar Metzler, Tel. (0171) 2 87 93 56 jederzeit gerne zur Verfügung.

TRIATHLON

Daniela Sämmler 2. beim Ironman Kopenhagen

Einen beeindruckenden zweiten Platz belegte Daniela beim Ironman Kopenhagen, der am 18.08.13 stattfand.

Nach 9:02:51 musste sie sich nur der erstplatzierten Eva Wutti geschlagen geben.

1. Wutti, Eva	AUT	00:52:55	04:39:58	03:00:51	08:37:36
2. Sämmler, Daniela	GER	00:53:02	04:57:42	03:08:14	09:02:51
3. Reed, Lucie	CZE	00:49:45	05:00:16	03:10:07	09:04:08
4. Lindholm, Camilla	SWE	01:07:29	05:03:09	03:03:42	09:19:02
5. Hayes, Tamsyn	NZL	00:57:16	05:04:32	03:23:38	09:29:44

Ralf Schilke 3. bei der Crosstriathlon DM

Bei der DM Crosstriathlon über 1.5 – 32 MTB – 10 km in Schalkenmehren/Vul-

kaneifel wurde Ralf Schilke dritter in der Altersklasse 45.

Erste Damenmannschaft des DSW wird Hessenmeister

Bei angenehmen 24 C° hat der Viernheimer Triathlon sein 30stes Jubiläum gefeiert. Der Regen hat gewartet bis die meisten Athleten auf der Laufstecke waren. Die erste Damen Mannschaft des Software AG Teams ist Hessenmeister geworden. Hierzu hat Susan Blatt (Fünfte in der Gesamtplatzierung), Mareike Kessler, Sara Bund und Sabine Siebel der 2 Platz in der Tageswertung gereicht. Sabine ist kurzfristig für Nicole Leder eingesprungen, die wg. einer Verletzung absagen mußte.

In der offenen Klasse hat Steffen Kundel überragend die Stadtmeisterschaft gewonnen. Einen Platz hinter Steffen ist Luca Fuessler auf einem hervorragenden 8. Gesamtplatz eingelaufen. Stefan Lang, Thomas Knibbe, Matthias Finke, Oli El-

borgi und Hendrik Friedrichs haben in der 2. Hessenliga mit dem 8. Platz den Klassenerhalt erreicht. Am Ende der Saison steht die 2. Mannschaft der HL auf Platz 10.

Matthias Blatt, Aron Eller und Thoralf Friedrich sind eigentlich in der ersten Mannschaft der Herren gestartet. Aufgrund zweier Ausfälle kam die Mannschaft jedoch nicht in die Wertung. Trotz einer weiteren 0-Runde in Waldeck durch das Anschwimmen einer falschen Boje und der damit verbundenen Disqualifizierung unseres Starters bleibt unsere erste Mannschaft erstklassig.

Unsere erste Mannschaft schließt die Saison 2013 mit einem schwachen 9. Platz ab.

Die Ergebnisse der DSW-Athleten im Einzelnen

Damen, 1. Hessenliga

5.	Blatt, Susan	23:24	1:15:38	39:46	2:20:26
43.	Kessler, Mareike	27:47	1:23:41	46:36	2:40:10
56.	Bund, Sara	25:27	1:30:56	44:49	2:43:06
119.	Siebel, Sabine	30:19	1:37:59	51:01	3:01:32

Herren, 1. Hessenliga

82.	Blatt, Matthias	22:37	1:10:57	42:24	2:17:40
216.	Eller, Aron	21:46	1:25:07	41:41	2:30:05
229.	Friedrich, Thoralf	26:37	1:18:36	44:05	2:31:16

Herren, 2. Hessenliga

101.	Lang, Stefan	25:44	1:12:04	39:55	2:19:58
128.	Knibbe, Thomas	24:20	1:13:02	43:17	2:22:32
207.	Finke, Matthias	27:33	1:14:35	45:00	2:29:28
213.	Elborgi, Oliver	21:48	1:20:29	46:04	2:29:53
218.	Friedrichs, Hendrik	21:04	1:20:00	47:39	2:30:19

Offene Wertung

7.	Kundel, Steffen	18:55	1:06:41	36:34	2:03:27
8.	Fuessler, Luca	18:36	1:08:00	36:42	2:04:21
458.	Geiger, Markus	31:26	1:35:04	52:56	3:03:26

Aufruf zur Überprüfung der hinterlegten Kontaktinformationen

Alle Mitglieder der Triathlon-Abteilung, welche über einen Zugang zum internen Bereich der Internetseite www.triathlon-darmstadt.de verfügen, werden darum gebeten, ihre im Mitgliederverzeichnis hinterlegten Daten zu überprüfen und gegebenenfalls zu aktualisieren.

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass einige Adressen nicht auf dem aktuellen

Stand sind, was insbesondere die Zustellung der Startpässe erschwert und eine Mailkommunikation nicht zulässt.

Also dringender Aufruf, die Daten zu überprüfen. Sollte jemand keinen Zugang zum internen Bereich haben, dies jedoch wünschen, kann er / sie sich an Tobias Weber wenden.

Vielen Dank.



Marco Koch

2:08,54

Tolle Ergebnisse beim Arheiliger Mühlchen-Triathlon

Am 11. August jährte sich der Arheiliger Mühlchen-Triathlon zum 22. Mal. Mit dabei waren einige Starter des DSW-Triathleten, die die Vereinsfarben mehr als würdig vertraten. Thomas Ott dominierte die Schüler A Wertung und war dabei sogar schneller unterwegs als der jahrgangsältere Sieger in der Jugend B. Eine tolle Leistung von unserem Nachwuchstalent!

Auch bei den Erwachsenen wurden Top-Platzierungen eingefahren. Achim Hundsdorf und Rainer Kopper gewannen ihre Altersklasse, während Gert Blumenstock und Ewald Frankenberger starke 2. AK-Ränge einheimen konnten. Uwe Mundt rundete die guten Leistungen der DSWler in Arheiligen mit einem 5. AK-Rang ab.

Nachwuchstalent:
Thomas Ott



Name	AK-Rang	Zeit
Thomas Ott	1	0:31:52
Achim Hundsdorf	1	1:01:13
Rainer Kopper	1	1:06:55
Gert Blumenstock	2	1:02:18
Ewald Frankenberger	2	1:09:24
Uwe Mundt	5	1:04:04

Anstrich • Verputz • Tapeten • Altbausanierung • Fassadenreinigung
 Betonschutz • Trockenbau • Wärmedämmung

seit 1847

Ihr Malermeister in Darmstadt

steingässer

Im Tiefen See 75 64293 Darmstadt
 Fon 06151-89 8611 • Fax 89 8613 • www.maler-steingaesser.de

WASSERSPORT

Die Metropolregion FrankfurtRheinMain per Kanu

„Weiterfahrt nicht mehr zu empfehlen“ steht in meinem DKV-Flußführer von 2004 bei der Beschreibung des Mains bei km 44,5. Das habe ich nicht geglaubt, und es stimmt auch nicht. An einem heißen Freitag im Juli haben Birgit, Tine und ich es ausprobiert. Der Einsteiger war in Mühlheim-Dietesheim, dort ist der historische Nachenhafen der Fischerzunft Steinheim vor einiger Zeit so hergerichtet worden, daß man Zugang zum Fluß hat. Die Fahrt geht dann zunächst durch eine hübsche Kulturlandschaft, erst nach und nach wird deutlich, daß man mitten im Ballungsraum ist. In Offenbach kann man gut rasten, Treppen bieten eine gute Anlegemöglichkeit. Man ist praktisch in der Innenstadt, das Mainufer ist als Park gestaltet. Leider wirkt es etwas ungepflegt, immerhin, ein Mann vom Reinigungsdienst fährt mit einem Motorrad mit eingebautem Staubsauger vorbei. Ein junger Kampfhund interessiert sich für unser Picknick und ist enttäuscht, als Herrchen ihn an die Leine nimmt. – Weiter geht es durchs Hafengebiet, was Offenbach betrifft: Das ehemalige Hafengebiet, dort werden gerade Wohnhochhäuser gebaut. Es gibt hier neuerdings Strandbars, mit einem Nachteil: Vom Wasser aus sind sie nicht zu erreichen. An der Staustufe Offenbach funktioniert die Sportbootschleuse, wenn auch nicht reibungslos. Dahinter wird es dann spektakulär: Es entfaltet sich die Frankfurter Skyline, mit dem Neubau der Europäischen Zentralbank als Auftakt. Nach dem Eisernen Steg fühlt man sich wie bei einer Kahnfahrt im Stadtpark, nur daß öfters Frachtschiffe vorbeifahren. Am Maincafé sitzen Leute beim Weizenbier im Liegestuhl, verlockend, aber

mangels Anlegemöglichkeit nicht erreichbar. Das Weizenbier gibt es dann etwas später im „Lilubad“ (das Licht- und Luftbad), ärgerlich nur, daß ausgerechnet die neu errichtete Anlegetreppe für Kanus unbrauchbar hoch ist – vermutlich haben die Architekten nur auf den schönen Schein geachtet. Danach ist es wieder eine Fahrt durchs Grüne, nur



zeitweise stören Gerüche der Kläranlage und der Chemiebetriebe in Griesheim die Idylle. Lästig ist noch mal die Schleusenanlage Griesheim, die großen Kammern sind von Berufsschiffen belegt, der Schleusenwärter gibt die wenig konstruktive Anweisung, daß wir keine Einfahrt haben. Die Sportbootschleuse ist außer Betrieb, wir entschließen uns nach einiger Wartezeit zum Umtragen, was sich angesichts von Zäunen und dergleichen reichlich sportlich gestaltet. Zum Schluß passieren wir die Altstadt von Höchst, der Uferbereich mit Stadtmauer ist nett gestaltet, und dann den Industriepark Höchst – eigentlich ein abgeschottetes Werksgelände, aber wir fahren einfach durch. Dann der Endspurt: Eine lange Gerade auf Kelsterbach zu, eine gelbe Kirche in der Außenkurve des Flusses markiert unseren Zielpunkt. Gleich zwei

Kanuvereine dort haben uns auf Anfrage die Möglichkeit gegeben, unsere Boote dort kurz zu lagern. Im Vereinsheim der Paddlergilde gibt es eine Gaststätte, von der wir gerne Gebrauch machen. Zum Schluß noch die leidige Autologistik: Ich fahre mit der S-Bahn zurück nach Mühlheim-Dietesheim und von dort mit meinem Wagen nach Kelsterbach, schneller als erwartet. Zu Hause war ich dann nach dem Abladestopp in Erfelden kurz vor Mitternacht.

Fazit: Natürlich lohnt sich diese Fahrt. Man sieht, wie grün diese Metropolregion trotz ihrer Dichte noch ist. Mit 32 km ist es eine eher sportliche Fahrt, für die man sich auch Zeit nehmen sollte – von Mühlheim bis Kelsterbach waren wir (mit Pausen) 7 Stunden und 30 Minuten unterwegs.

REINHARD HENKE

Herbstwanderung der Wassersportabteilung am 10. November 2013

Am Sonntag, dem 10. November 2013, findet unsere diesjährige Herbstwanderung statt. Dieses Mal wollen wir auf der linksrheinischen Seite wandern.

Wir treffen uns um 10.10 Uhr an der Fähre in Kornsand, um von dort zu Fuß mit der Fähre nach Nierstein überzusetzen. Die Autos können entweder auf dem Parkplatz oder am Straßenrand geparkt werden (bitte Fahrgemeinschaften bilden).

Unsere Wanderung führt uns zunächst nach Oppenheim. Vom historischen Marktplatz geht es weiter zur Katharinenkirche. Schon von weitem ist die imposante Kirche zu sehen und von ihrem gewaltigen Turm aus hat man einen herrlichen Blick nach Darmstadt, Frankfurt und das gesamte Rhein-Main-Gebiet.

Wir erhalten eine Führung durch die Dächer der Katharinenkirche mit Besichtigung des Beinhauses (Dauer ca. 45 min.).

Weiter geht die Wanderung durch die Weinberge nach Nierstein. Nachdem wir den langgezogenen Ort passiert haben, kommen wir zum "Roten Hang", eine der besten Weinlagen Nierstein's. Hier wollen wir bei einem Winzer einkehren, um uns bei einer warmen Mahlzeit und einem (oder auch zwei) guten Glas Wein zu stärken. Später besteht auch die Möglichkeit, dort Kaffee zu trinken.

Von dort laufen wir zurück zur Fähre uns setzen über nach Kornsand.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung bis 30. Oktober per email an: B.Schuster-Gruber@gsi.de

Der Unkostenbeitrag für die Fähre und die Besichtigung der Kirche beträgt 5 Euro pro Person.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme. Georg Gruber, Brigitte Schuster-Gruber

Wohnraum für Fachkräfte

Wir Ruderer und Kanuten üben unseren Sport sehr naturbezogen aus. Dabei genießen wir das Privileg, daß unser Hausrevier im Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsaue liegt, berühmt für seine Artenvielfalt.

Eine Art allerdings ist unbeliebt, so unbeliebt, daß die Einheimischen sie gar nicht beim Namen nennen, sondern von Schnaken sprechen – es sind aber Stechmücken. Was tun? Großpackungen Autan? Auch verschiedene andere Mittelchen kursieren, eines aus Frankreich soll man auf die Haut auftragen, aber besser nicht auf den Zeltboden kommen lassen, der löst sich dann auf. Die mechanische Lösung scheidet oft aus, denn man kann nicht um sich schlagen, wenn man

gerade ein Boot trägt. Es müssen also Spezialisten ran. Ein Weg, Fachkräfte anzuwerben, geht über die Bereitstellung von Wohnraum. So auch bei uns: In der Wintersaison haben die Kinder- und Jugendpaddler einige Fledermauskästen gebaut, die jetzt an den Bootshallen angebracht wurden. Zu danken ist Bent Norgaard, er hatte die Idee und hat sie verwirklicht, und Wolf Emmer vom Verein Fledermausschutz Südhessen e.V., der uns beraten und begeistert hat.

Zum Kieshüwelfest bekamen wir dafür die Auszeichnung „Fledermausfreundliches Haus“ des NABU und des Landes Hessen. Die Plakette dazu schmückt nun unser Bootshaus.

Jetzt muß sich das nur noch bei den Fledermäusen herumsprechen...

REINHARD HENKE

Wanderfahrt auf Allier und Loire

„Ja, mach nur einen Plan
sei nur ein großes Licht
und mach dann noch 'nen zweiten Plan
geh'n tun sie beide nicht.“

...das ist von Brecht, und es hat mich noch nie überzeugt. Gute Planung ist so robust, daß man auf Änderungen reagieren kann, ohne die große Linie aufzugeben. Dazu braucht man Sachverstand und Teamgeist, und beides haben wir in der Wassersportabteilung.

So ist dann auch vieles bei unserer Gepäckwanderfahrt auf dem Allier und der Loire anders gewesen als gedacht. Zum Beispiel mußten sich unsere Fahrtenleiter aus guten privaten Gründen in letzter Minute entscheiden, nicht mitzufahren, andere Teilnehmer waren anderweitig verhindert, und so weiter – ich will das hier nicht vertiefen.

Wie bereitet man sich also in letzter Mi-

nute vor? Die Datenlage ist dürftig. Die Angaben im Flußführer sind alt, Aktualisierungen findet man eher zufällig in Fahrtberichten, und darauf kann man sich nicht verlassen – wie war der Wasserstand? Wer war da unterwegs? Ist es gut recherchiert? – Vorab wissen sollte man, wo man übernachten kann, wo es Campingplätze am Wasser gibt, und man darf den alten Informationen nicht trauen. Was ganz gut funktioniert, ist, die Route per Google Maps oder Bing abzufliegen. Wenn auf Luftbildern, die nicht gerade im Winter aufgenommen worden sind, an den fraglichen Stellen keine Zelte zu sehen sind, ist Skepsis angebracht. Die weitere Internetsuche ergab dann zum Beispiel im Fall von Sully: „Ce Camping n'existe plus“ – das stand in einem gut aktualisierten Radfahrerforum (und es war auch so, diesen Zeltplatz gab es nicht mehr). „Wild“ campen ist möglich

(und sehr attraktiv), aber nicht überall, in Naturschutzgebieten ist es verboten. Wo die sind? Da helfen Faltblätter weiter, die in den Büros der Campingplätze ausliegen. Man ist gut beraten, die Hinweise auf die diversen Hindernisse im Wasser ernst zu nehmen, auch wenn vieles bei dem relativ hohen Wasserstand, bei dem wir unterwegs waren, gar nicht zu sehen ist. Respekt haben muß man vor Brücken, die den Flußquerschnitt verengen und oft mit Steinerschüttungen gesichert sind. Viele Hindernisse muß man umtragen, was auch nicht immer ganz einfach ist: Man muß man den Ausstieg am zugewachsenen oder schlammigen Ufer erst einmal finden, und dann geht es per Bootswagen auch schon mal über mehrere Kilometer. Sehr günstig war, daß wir eine Kundschafterin hatte, die dann vom Ufer aus Anweisungen gegeben hat... Und Pegel und Fließgeschwindigkeit: Es gibt eine Hochwasserwarnungswebsite (auf der am Tag vor unserer Abfahrt von Erfelden alles im grünen Bereich war), aber die ist nicht für die Schifffahrt (die es nicht gibt) und schon gar nicht für die Sportschifffahrt gedacht, sondern für die Sicherheit der Flußanlieger. Und bei welchen Pegelständen man fahren darf oder nicht, ist mir nicht klargeworden: Irgendwo enden dann auch meine Französischkenntnisse. Wir sind relativ früh im Jahr gefahren, weil man davon ausgehen muß, daß die Flüsse später einfach zu wenig Wasser führen. Es war wohl eine richtige Entscheidung, aber mehr Wasser wäre zu viel des Guten gewesen.

Aber dann: Man fährt durch eine der letzten weitgehend unverbauten Flußlandschaften Europas („weitgehend“ heißt, daß es Atomkraftwerke gibt). Das Wasser darf sich seinen Weg noch selbst suchen, man sieht frische Abbruchkanten, in denen gleich Höhlenbrüter nisten. Vor allem am Allier liegen die Orte meist nicht am Wasser; erst kurz vor der Mündung in die Loire, in Apremont, gibt es eine Uferpromenade – und zu recht ist Apremont einer der 152

Orte auf der Liste der schönsten Dörfer Frankreichs (Apremont hat übrigens 73 Einwohner). Später, im Verlauf der Loire, tritt dann der Naturaspekt etwas zurück zugunsten der Kultur, mit Kirchen (Notre-Dame de la Charité), Klöstern (Saint-Benoît-de-Fleury) und Schlössern (Sully) – ab Sully ist das Loiretal Welterbe der UNESCO. Höhepunkte der Technikgeschichte sind zwei Trogbücken, die den Loire-Seitenkanal über den Allier und die Loire führen.

Und natürlich, Frankreich – es gibt gutes Essen. das gilt für die Restaurants sowieso, aber auch für den Proviant, den man in den Supermärkten bekommt. Und besagte Mischung aus Sachverstand und Teamgeist führte dann auch zu hervorragender Campingküche.

Unsere Tour endete auch anders als vorgesehen, aber auch mit einer positiven Wendung: Wir waren mit unseren Booten kurz vor Orléans, unsere beiden Autos standen in Vichy, knapp 300 km südlich davon. Die Bahnverbindungen im ländlichen Frankreich sind nicht so günstig, für unsere Route gab es nur zwei Verbindungen, morgens um 8 und dann einige Stunden später. Also standen wir in aller Frühe in Orléans am Bahnhof, nur um zu erfahren, daß wegen eines Streiks die Züge Verspätung hatten und unsere Verbindung geplatzt war. Nun bin ich es von diversen Dienstreisen mit der Bahn gewohnt, irgendwo im Nichts zu stranden, etwa in Düren, Welkenraedt oder Mannheim-Friedrichsfeld, aber in diesem Fall lief es auf Paris hinaus: Erst 1 Stunde per Zug in die falsche Richtung, nach Norden, dann: Notre Dame, Louvre, Triumphbogen und gutes Essen; erst 4 Stunden später dann nach Vichy... Ein langer Tag, aber das läßt man sich gefallen, zumal dann, wenn man zum Schluß vom Rest des Teams mit Speis und Trank erwartet wird.

Fazit: Es lohnt sich, auf Allier und Loire zu paddeln, aber es ist nichts für Anfänger.



Das Wehr ist nicht befahrbar, deshalb ...
begeben wir uns auf Wanderschaft.



Sully



Notre-Dame de la Charité
Boote haben Vorfahrt.



Jugendwildwasserwoche 2013 in Lienz

Erstmals nahmen Mitglieder unserer Abteilung an der Jugend-Wildwasser-Woche der hessischen Kanujugend teil und zwar Berit, Bo, Bjarne und Björn sowie Winfried als Übungsleiter. Einen Bericht über diese Woche (28.7. bis 4.8.) verfasste Die Jugendleiterin der TSG Darmstadt, Sandra Lang: Raus aus den Städten! Rein in die Bergwelt! Auch in diesem Jahr folgten viele hessische Kanu-Vereine diesem Ruf und schickten ihre Jugend und Übungsleiter in die Alpen. Vor vier Jahren ist die Jugendwildwasserwoche von Dirk Laun ins Leben gerufen worden. Der Kernidee folgend, die hessische Jugend unter der Führung ihrer Übungsleiter zusammenzubringen, organisiert er die Woche, die sich großer Beliebtheit erfreut und sogar fast schon zum Selbstläufer geworden ist. Nach Wildalpen in der Steiermark und Eygliers in Frankreich wurde nun die „Sonnenstadt“ Lienz in Osttirol zum

Quartier. Unter den hohen Gipfeln der Dolomiten zeigte sich der Bergsommer bereits bei der Anreise am 28. Juli 2013 von seiner schönsten Seite. Die Sonne briet mit über 30°C vom Himmel und schmolz die Gletscher, sodass die Wildbäche Drau, Isel und Möll genug Wasser führten. Von Wildwasser I bis zu III+ waren alle Schwierigkeitsgrade vertreten. So konnten die Jugendlichen in kleinen leistungsgerechten Gruppen mit zwei oder drei Übungsleitern genau die Strecken fahren, die auf sie zugeschnitten sind, um Fähigkeiten auszubauen und das Können zu steigern. Die „alten Hasen“ unter den Wildwasserfahrern waren Vorbild und Anleitung für diejenigen, die zum ersten Mal die heimischen Gefilde der Zahmwasser verließen, Schönheit und Tücken wilder Gletscherflüsse begegneten und sahen, wie sich ein Bach in der Gemeinschaft bezwingen lässt. Malte





(12) und Björn (15), die sonst am Rhein trainieren, bewiesen auf der oberen Isel, was sie gelernt haben, indem sie keine Welle ausließen und trotz der Wasserwucht ihre Nerven behielten. Auch Pia und Lara (16) aus Frankfurt nahmen erst auf der Möll, dann auf der Isel jedes Kehrwasser mit. So konnten sie schließlich auch die „Kik“-Welle sicher im Boot befahren. Selbst die Kleinsten hatten ihre Freude am Wasser: Merlin (7) saß vorne im Zweierkajak, während Berit (10) sich auch alleine in das eine oder andere Löchlein wagte. Stefan (20) nahm auf einer Fahrt auf der Drau Blockwurfwehre und

die Slalomstrecke mit. Die Übungsleiter sorgten unermüdlich dafür, dass alle wohlbehalten unten ankommen und Kenterungen überwunden werden. Der Donnerstag zeigte das Land von einer neuen Seite: von oben! In die Galitzenklamm führt ein Steg zu Klettersteigen verschiedener Schwierigkeiten durch die vom Galitzenbach gegrabene Schlucht. Immer höher ging es die Wand hinauf und auf einem Stahlseil war ein Wasserfall zu überwinden. Isabel (14) hing am Steilhang und suchte mit den Füßen Halt auf dem vom Fall mit Wasser besprengten Fels. Die Sicherung, erklärte sie, sei nicht

zu provozieren, da sonst das Seil, das die Fallgeschwindigkeit bremse, zu weit ausgefahren werde. Im angeschlossenen Klettergarten machte Tim (13) das Überqueren eines Abgrundes mit einem Skateboard besonders viel Freude. In der Nähe lockte noch die 2,7 km langen Sommerrodelbahn „Osttiroler“, mit der einige eine Geschwindigkeit von 38 km/h mit ihrem Gefährt erreichten. Die Gipfelstürmer kamen auch auf ihre Kosten. Einige fuhren mit der Seilbahn aufs Zettlersfeld, genossen den Ausblick auf den Rundwanderwegen und badeten in den Alpeen. Von der Lienzer Hütte aus wurde der imposante, alleinstehende Dreitausender Glödis (3206 m) mit Klettersteigausrüstung bezwungen. Bereits von Weitem ist die pyramidenförmige Spitze des „Tobleroneberges“ zu sehen und offenbart so die große Steigung, die der Kletterer zu überwinden hat. Die Weittalspitze (2539 m) dagegen bleibt unbezwungen – bei einer 12-Stunden-Wan-

derung von Lienz aus kamen die Wanderer auf dem Grat bis zum letzten zu steilen Kamin auf 50 m unterhalb des Gipfels. Wer zur Erholung nicht im eigenen Zelt saunieren wollte, dem standen der Tristacher See am Hang des Rauchkofels und das Lienzer Schwimmbad zur Verfügung. Sie eröffneten eine atemberaubende Aussicht auf die Bergwelt der Dolomiten, der Schobergruppe und des Deferegger Gebirges. In letzterem wurde der verblockte und wuchtige Defereggengbach von einigen Übungsleitern in rasanter Abfahrt befahren. So wuchs die Gruppe im Laufe der Woche nicht nur durch Fahrten und Ausflüge, sondern auch durch gemeinsames Kochen, Küchendienst, Spielen und Zeltbewohnen zusammen. Die nächste Jugendwildwasserwoche findet vom 16. bis zum 24. August 2014 in Lienz statt. Wer sich angesprochen fühlt, merke sich den Termin jetzt schon vor!

TEXT: SANDRA LANG, FOTOS: DIRK LAUN

Termine September/Oktober

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Zuständig
06.-08.09.13	-----	HKV: Kanu – Jugend Wochenende in Kassel (CKC).	Werner Ihl
07.09.13	14:00	3. Gemeinschaftsdienst.	Vorstand
14.09.-21.09.13	-----	HKV: WW – Fahrt nach Landeck.	Werner Ihl
22.09.13	09:30	Ruderfahrt Oppenheim / Nierstein	Clementine Kraus
25.09.13	20:30	Vorbesprechung Herbstfahrt / Bootshaus.	Winfried Herbst
27.09.13	17:00	Ende des Kinderpaddelns	Jan Haulsen
28.09.13	13:00	Großkanadier-Steuermann-Lehrgang / FKV / Frankfurt.	Vorstand
29.09.13	9:45	Bezirksabpaddeln / Abfahrt: 10:30 Uhr am DSW-Steg	Werner Ihl
03.- 06.10.13	-----	Bezirks - Wanderpaddeltour auf dem Main ab Bamberg.	Winfried Herbst
11.10.13	18:00	Terminplanung 2014 / Bootshaus.	Werner Ihl
11.-13.10.13	-----	HRV: 33. Hessisches Wanderruderertreffen in Kassel.	Werner Ihl
23.10.13	19:00	Bezirksversammlung (mit Terminen 2014).	Werner Ihl
27.10.13	10:15	Abpaddeln und Abrudern / Abfahrt: 11:00 Uhr.	Werner Ihl
03.11.13	10:00	HKV: Fachgruppentagung „Freizeitsport“ in Gießen.	Werner Ihl
09.11.13	14:00	4. Gemeinschaftsdienst.	Vorstand

Termine in der Sommersaison 2013

Montag, 18 – 20 Uhr	Rudern im Gigboot, Betreuer: Winfried Herbst
Dienstag, 18 – 20 Uhr	Rudern für Anfänger, Betreuerin: Petra Reuke-Demant
Mittwoch, 13 und 17:30 Uhr	Ruder- und Paddeltreff am Altrhein
Donnerstag, 18 – 20 Uhr	Rudern im Rennboot
Freitag, 17 – 18:30 Uhr	Paddeltreff für Kinder und Jugendliche Kontakt: Jan Haulsen / Bent Norgaard

Übrigens.....

- sind alle Türen und Fenster des Bootshauses und der Bootshallen beim Verlassen des Geländes ordnungsgemäß zu verschließen, auch die Stahltüren. Dies gilt auch beim Verlassen auf dem Wasserwege.
- sind vor Antritt einer Fahrt die Sicherheitshinweise zu beachten. Sie hängen im Bootshaus an der Pinnwand aus.
- auch für die Wassersportsaison 2013 gilt: Beim Verlassen des Bootshauses Kompost entsorgen, Küche aufräumen, Lebensmittel- und Getränkereste mit nach Hause nehmen.
- bitten wir die Mitglieder, die Räume des Bootshauses für private Zwecke nutzen wollen, dieses Vorhaben drei Monate vor dem beabsichtigten Termin als Antrag bei unserem Vorsitzenden Heinz Schäfer einzureichen. Der Vorstand wird das Anliegen in einer darauffolgenden Vorstandssitzung besprechen und dem Antragsteller eine Rückmeldung zukommen lassen.
- weisen wir darauf hin, dass Änderungen von Adressen oder Bankverbindungen umgehend nicht nur der Abteilung, sondern besonders auch der Geschäftsstelle des Gesamtclubs mitzuteilen sind. Änderungen von E-mail-Adressen bitte an den Vorstand der Wassersportabteilung weiterleiten (edith.herber@dsw12-wassersport.de).
- werden alle Mitglieder der Wassersportabteilung gebeten, Artikel für die Clubzeitschrift nur über Mechthild Herbst (mechthild@family-herbst.de) einzureichen. Bilder bitte in digitaler Form und in Druckqualität vorlegen! Für Berichte über Fahrten gilt: Fasst Euch kurz!

- Beiträge für die DSW-Nachrichten
November/Dezember 2013 bis spätestens 15.10.2013
senden an: E-mail: mechthild@family-herbst.de



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

- ... unserer Clubkameradin **Ursula Sandner** zum 60. Geburtstag am 23.10.2013
 - ... unserer Clubkameradin **Ingrid Sattler** zum 70. Geburtstag am 02.09.2013
- ... unserem Clubkameraden **Werner Geppert** zum 70. Geburtstag am 01.10.2013
 - ... unserem Clubkameraden **Ulrich Sachs** zum 71. Geburtstag am 01.09.2013
- ... unserer Clubkameradin **Ute Ebert** zum 71. Geburtstag am 28.10.2013
 - ... unserem Clubkameraden **Dieter Topitsch** zum 71. Geburtstag am 31.10.2013
- ... unserer Clubkameradin **Traudi Schulte** zum 72. Geburtstag am 27.09.2013
 - ... unserem Clubkameraden **Karl Rothamel** zum 72. Geburtstag am 03.10.2013
- ... unserem Clubkameraden **Hans-Dieter Giese** zum 72. Geburtstag am 28.10.2013
 - ... unserem Clubkameraden **Uwe Jacobsen** zum 73. Geburtstag am 22.09.2013
- ... unserer Clubkameradin **Hilde Goebel** zum 74. Geburtstag am 28.09.2013
 - ... unserer Clubkameradin **Helga Glumann** zum 75. Geburtstag am 20.10.2013
- ... unserem Clubkameraden **Wolf Dieter von Felgel-Farnholz** zum 76. Geburtstag am 01.10.2013
 - ... unserem Clubkameraden **Franz Borenski** zum 77. Geburtstag am 06.09.2013
- ... unserer Clubkameradin **Annemarie Schacht** zum 78. Geburtstag am 03.09.2013
 - ... unserer Clubkameradin **Ingeborg Heinrich** zum 79. Geburtstag am 29.10.2013
- ... unserem Clubkameraden **Otto Wolf** zum 81. Geburtstag am 17.09.2013
 - ... unserem Clubkameraden **Aribert Heinrich** zum 87. Geburtstag am 28.10.2013

AUSZÜGE AUS DER SATZUNG (STAND: 28. April 2003)

Die vollständige Satzung kann in der Geschäftsstelle während der Öffnungszeiten eingesehen werden.

- § 1 Abs. 2 Der Club verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck des Clubs ist die Pflege und Förderung des Sports, besonders des Schwimm- und Wassersports sowie des Volleyballspiels und Triathlons.
- § 3 Abs. 3 Mit dem Eintritt in den Club erkennt jedes Mitglied die Bestimmungen der Satzung und der Ordnungen des Clubs sowie die Beschlüsse der Mitgliederversammlung als für sich bindend an. Die Satzungen, Sportordnungen und Wettkampfbestimmungen übergeordneter Sportorganisationen, denen der Club angehört, gelten für alle Clubmitglieder, soweit sie davon betroffen sind.
- § 4 Abs. 1 Die Mitgliedschaft beträgt mindestens 12 Monate.
- Abs. 2 Die Mitgliedschaft endet:
- a) mit dem Tod des Mitglieds
 - b) durch freiwilligen Austritt
 - c) durch Streichen aus der Mitgliederliste
 - d) durch Ausschluss aus dem Club
- Abs. 3 Der Austritt ist nur zum 30.6. oder zum 31.12. eines Geschäftsjahres durch schriftliche Erklärung gegenüber dem geschäftsführenden Vorstand möglich. Die Austrittserklärung muss bis zum 31.5. bzw. 30.11. des Geschäftsjahres der Geschäftsstelle zugegangen sein; der Clubausweis ist beizufügen.
- Abs. 4 Ein Mitglied kann durch Beschluss des Gesamtvorstands aus der Mitgliederliste gestrichen werden, wenn er trotz zweimaliger Mahnung ohne Angabe von Gründen den Clubbeitrag nicht entrichtet hat. Die Streichung ist ihm und der Abteilung mitzuteilen.

SAISONKARTE UND BEITRÄGE

Saisonkarten für die Benutzung des DSW-Freibades werden mit den Club-Nachrichten verschickt bzw. in der Geschäftsstelle ausgegeben unter der Voraussetzung, dass die fälligen Beiträge bezahlt sind.

Mitgliedsgruppen	Gruppe	Beitrag (mtl.)	Badumlage (mtl.)	Abteilungsbeiträge		
				Schwimmen (mtl.)	Triathlon (jährl.)	Volleyball (mtl.)
1. Beiträge:				<small>rückwirkend ab 01.01.2013</small>		<small>rückwirkend ab 01.01.2013</small>
Mitglieder ab 18 Jahre	M	8,50	1,50	8,00	70,00	5,00
Ehepartner, Witwen und Witwer	E	6,50	1,50	5,00	20,00	4,00
Kinder, die die Schwimmschule besuchen	Siehe separate Angebote/Preistabelle der DSW-Schwimmschule					
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren:						
1.Kind	K1	6,50	1,00	8,00	60,00	–
weitere Kinder, je Kind	K2	5,00	1,00	5,00	20,00	–
Mitglieder von 18-26 Jahren* in Ausbildung:						
1.Kind	B1	6,50	1,00	8,00	60,00	3,75
weitere Kinder, je Kind	B2	5,00	1,00	5,00	20,00	3,00
Familien und Auswärtige						
Familien (mit Kindern unter 18 Jahren bzw. von 18-26 Jahren in Ausbildung)	F	15,50	2,50	12,00	80,00	9,00 (5,00 bei 1 Erw.)
Auswärtige Mitglieder (jährlich)	A	42,00 <small>p.a.</small>	–	36,00 p.a.	50,00	–
2. Aufnahmegebühren						
Einzelmitglieder: 30,00 Euro - Familien: 50,00 Euro						
3. Sonderbeiträge						
Wassersportabteilung - Miete für Bootsplatz					Stand 12.04.2013	

Die Beiträge werden grundsätzlich halbjährlich abgerechnet (Januar und Juli eines jeden Jahres) und sind im voraus fällig. Der Verein bitte seine Mitglieder darum, die Beiträge per Lastschrift einzuziehen zu lassen und die Rechnungsstellung per E-Mail-Versand vornehmen zu dürfen. Hierzu sind die Übermittlung der Bankverbindung und der E-Mail-Adresse an die Geschäftsstelle eine Grundvoraussetzung.

*) B1 und B2 letztmalig im Kalenderjahr, in dem das Mitglied 26 Jahre alt wird.

Für das abgebildete Foto bedanken wir uns sehr herzlich beim Schulorchester der Viktoriaschule Darmstadt.

Jetzt
Mitglied
werden!

*„Eine Gemeinschaft,
in der jede
Stimme zählt.“*

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Über 76.000 Kunden der Volksbank Darmstadt-Südhessen eG sind zugleich Teilhaber. Nutzen auch Sie diese Möglichkeit, aktiv mitzugestalten, und genießen Sie zahlreiche Vorteile exklusiv für unsere Mitglieder. Weitere Informationen erhalten Sie in einem persönlichen Beratungsgespräch oder unter www.volksbanking.de

Volksbank
Darmstadt-Südhessen eG

